



TAPISSERIES NOMADES

FONDATION TOMS PAULI — COLLECTION XX^e SIECLE

MUSEE CANTONAL DES BEAUX-ARTS DE LAUSANNE

25.03 — 29.05 — 2016

mcb-a
MUSEE CANTONAL
DES BEAUX-ARTS LAUSANNE
FONDATION
TOMS PAULI
DES BEAUX-ARTS ET DE LA SCULPTURE



TAPISSERIES NOMADES
Fondation Toms Pauli
Sammlung 20. Jahrhundert
25.3 – 29.5.2016

Sie sind herzlich eingeladen
am Donnerstag 24. März 2016 um 11 Uhr
an der Pressekonferenz teilzunehmen

Vernissage

Donnerstag 24. März 2016 um 18.30 Uhr

Ausstellungskuratorinnen

Fondation Toms Pauli:
Giselle Eberhard Cotton, Direktorin
Magali Junet, stellvertretende Konservatorin

Medienkontakt

Loïse Cuendet, loise.cuendet@vd.ch
Tel. direkt: +41 (0)21 316 34 48
Presse Bilder: www.mcba.ch, **press relations:**
Username: mcba-presse / **Password:** gpresse

Eintritt frei

Adresse

Musée cantonal des Beaux-Arts, Lausanne
Palais de Rumine, place de la Riponne 6
CH-1014 Lausanne
Tel.: +41 (0)21 316 34 45
info.beaux-arts@vd.ch
www.mcba.ch

Öffnungszeiten

Di, Mi und Fr 11–18 Uhr
Do 11–20 Uhr
Sa und So 11–17 Uhr
Mo geschlossen

Karfreitag, Ostermontag, Auffahrtstag, Pfingstmontag 11–17 Uhr

Anreise

Metro: Haltestelle Riponne-M. Béjart
Bus Nr. 8: Haltestelle Riponne
Bus Nr. 1 und 2: Haltestelle Rue Neuve

TAPISSERIES NOMADES

Fondation Toms Pauli

Sammlung 20. Jahrhundert

25.3 – 29.5.2016

Bernard Fibicher, Direktor des Musée cantonal des Beaux-Arts

Unsere an die Fondation Toms Pauli gerichtete Einladung, in unseren Räumen eine Ausstellung zu veranstalten, spiegelt die Freude, Werke betrachten zu dürfen, die dem Staat Waadt gehören, doch bei uns selten zu sehen sind. Zudem ist sie Ausdruck einer seit langem bestehenden Verbundenheit.

Die Geschichte der Stiftung deckt sich teilweise mit jener des Musée cantonal des Beaux-Arts: Das Kunstmuseum war von 1962 bis 1992 Schauplatz der Biennales internationales de la tapisserie, Meilensteine der Textilkunst mit internationaler Ausstrahlung, deren wissenschaftliche Erbin die Stiftung ist. 2004 waren die Wandteppiche der Sammlung Toms in den Räumen des Palais de Rumine zu bewundern (*Tapisseries flamandes du 16^e au 18^e siècle*). Dieses Jahr steht die zeitgenössische Sammlung der Stiftung im Mittelpunkt der erneuten Zusammenarbeit zwischen den beiden Institutionen, Zeichen eines gegenseitigen Einverständnisses, das sich in Zukunft noch vertiefen wird.

Das künftige Musée cantonal des Beaux-Arts, das 2019 innerhalb des Pôle muséal eröffnet wird, nimmt die Fondation Toms Pauli in seinen Mauern auf, um die Synergien im Forschungsbereich durch die Annäherung der Teams zu fördern und den Glanzstücken der Stiftung einen Raum regelmässiger Inwertsetzung in der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

DIE AUSSTELLUNG

Die von der Fondation Toms Pauli für das Musée cantonal des Beaux-Arts Lausanne konzipierte Ausstellung *Tapisseries nomades* gewährt einen Überblick über die Entwicklung der Textilkunst von den 1960er- bis in die 2000er-Jahre – von den klassischen Wandteppichen zur Textilkulptur, von der Dekoration zur Installation. Die präsentierten Werke stammen ausschliesslich aus der Sammlung 20. Jahrhundert der Stiftung.

Die Schau, die rund dreissig teilweise monumentale Werke, darunter zahlreiche Neuerwerbungen, umfasst, zeigt einen kaum bekannten Teil der zeitgenössischen Textilsammlung der Stiftung, die sich im Besitz des Staats Waadt befindet. Die Auswahl veranschaulicht das Schaffen der Pioniere der Erneuerung der Tapisserie, darunter Jean Lurçat, Magdalena Abakanowicz, Jagoda Buić, Olga de Amaral, Elsi Giauque und Machiko Agano.

Diese Kunstschaffenden unterschiedlicher Horizonte und Herkunftsländer erforschten neue Formen, Techniken und Materialien. Indem sie den traditionellen Wandteppich in eine raumgreifende Kunst verwandelten, trugen sie zum neuen Verständnis der Textilkunst als eines der wichtigsten künstlerischen Ausdrucksmittel bei.

Das Schicksal der heutigen Tapisserie zeichnet sich ab: Sie wird zum «Mural» der Moderne. Zu «Nomaden» geworden, leben wir in grossen Wohnhäusern mit Gemeinschaftseinrichtungen; je nach der Entwicklung unserer Familien wechseln wir die Wohnungen. [...] Auf die Wände unserer Wohnungen können wir kein Mural malen. Dagegen lässt sich die Wollwand der Tapisserie nach Belieben von der Wohnungswand abnehmen, aufrollen und unter den Arm nehmen, um sie anderswo wieder aufzuhängen. Deshalb nenne ich meine Tapisseries «Muralnomad».

Le Corbusier, «Tapisseries muralnomad», in: *Zodiac*, Nr. 7, Mailand 1960.

Der Ausstellungstitel, *Tapisseries nomades*, spielt auf die Überlegungen an, die Le Corbusier 1960 über die Rolle der bildenden Kunst und der Tapisserie als geistiger Belebung seiner urbanistischen und architektonischen Projekte anstellte. *Tapisseries nomades* bezieht sich auch auf die Pionierarbeit von Kunstschaffenden in der Schweiz, Europa, den Vereinigten Staaten und Japan, die sich von der Wand als Träger abwandten, um raumgreifende Arbeiten zu schaffen.

VERTRETENE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER

Alle präsentierten Künstlerinnen und Künstler nahmen an den Biennales internationales de la tapisserie in Lausanne teil, einige mit dem in der Ausstellung gezeigten Werk.

Magdalena Abakanowicz (1930), Polen	Josep Grau-Garriga (1929-2011), Spanien	Anne-Marie Matter (1936-2007), Schweiz
Machiko Agano (1953), Japan	Helen Frances Gregor (1921-1989), Kanada	Aurèlia Muñoz (1926-2011), Spanien
Olga de Amaral (1932), Kolumbien	Françoise Grossen (1943), Schweiz/Vereinigte Staaten	Jolanta Owidzka (1927), Polen
Jagoda Buić (1930), Kroatien	Sheila Hicks (1934), Vereinigte Staaten	Mariette Rousseau-Vermette (1926-2006), Kanada
Marguerite Carau-Ischi, (1928 †), Schweiz	Jan Hladik (1927), Tschechische Republik	Wojciech Sadley (1932), Polen
Lia Cook (1942), Vereinigte Staaten	Ritzi (1941) et Peter (1935) Jacobi, Rumänien/Deutschland	Moïk Schiele (1938-1993), Schweiz
Pierre Daquin (1936), Frankreich	Susan Marie Johnson (1948), Vereinigte Staaten	Carol Shaw-Sutton (1948), Vereinigte Staaten
Sonia Delaunay (1885-1979), Ukraine/Frankreich	Naomi Kobayashi (1945), Japan	Beatrix Sitter-Liver (1938), Schweiz
Lissy Funk (1909-2005), Schweiz	Maria Łaskiewicz (1892-1981), Polen	Sherri Smith (1943), Vereinigte Staaten
Elsi Giauque (1900-1989), Schweiz	Jean Lurçat (1892-1966), Frankreich	Hideho Tanaka (1942), Japan
		Mariyo Yagi (1948), Japan

AUSSTELLUNGSPARCOURS

Erneuerung der Tapisserie

Den Anfang der Ausstellung machen Werke, die hauptsächlich aus den 1960er-Jahren datieren. Diese Stücke (**Lurçat, Delaunay, Grau-Garriga**), die im Allgemeinen in mehreren Exemplaren auf einem Wirkstuhl geschaffen wurden, zeugen von der Erneuerung des Wandteppichs in den grossen Ateliers unter dem Impuls von Jean Lurçat. Gegenüber dieser Produktion zeichnen sich die Konturen einer neuen Generation von Künstlern aus den Ländern des Ostens ab. Von manchen als «neue Barbaren» bezeichnet, erneuern sie das Medium auf ungewöhnliche Weise. Völlig unabhängig entwerfen und wirken sie Einzelstücke mit neuen Materialien wie Sisal, Leinen, Hanf oder Rosshaar (**Abakanowicz, Łaskiewicz, Sadley**).

Die Eroberung des Raums

Ab dem Ende der 1960er-Jahre und vor allem dank der Biennales internationales de la tapisserie in Lausanne, die eine Art Labor bildeten, wurde die Idee des klassischen Wandteppichs allmählich aufgegeben zu Gunsten raumgreifender Werke, die sich von der Wand befreiten. Ungeniert wurden Formen, Volumen und Reliefs gestaltet. Einige liessen sich von alten Traditionen ihrer Heimat anregen (**de Amaral**) oder schufen sehr persönliche Objekte, die «Tapisserie» zu nennen das Publikum gelegentlich Mühe bekundete. Andere gaben die voll gewirkten Stücke auf und spielten in ihren Kompositionen mit Durchbrechungen und Leerstellen (**Buić, Carau, Daquin**). In den 1970er-Jahren wurden die Techniken immer aufwendiger (**Cook, Matter**) und die Werke mit poetischen oder symbolischen Elementen bereichert (**Hicks, Giauque, Abakanowicz**).

Fiber Art

Als die Nordamerikaner und Asiaten – mit den Japanern an der Spitze – in der Mitte der 1970er-Jahre auf internationaler Ebene in Erscheinung zu treten begannen, entwickelte sich eine neue Ästhetik. Nun verwendeten die Kunstschaaffenden auf besonders erfindungsreiche Weise alle Arten von Fasern (tierische, pflanzliche, künstliche). Seidenorganza, Papier und Metall fanden Eingang in die Tapisserien (**Shaw-Sutton, Agano, Tanaka, Sitter-Liver**). Die Textilkunst wurde zur Fiber Art und entwickelte sich unter diesem amerikanischen Namen in aller Welt.



Die seit ihrer Gründung im Jahr 2000 in Lausanne ansässige Fondation Toms Pauli ist eine im In- und Ausland tätige Institution, deren Hauptaufgaben darin bestehen, Werke der alten und modernen Textilkunst zu pflegen, zu erhalten und in Wert zu setzen. Dieses im Besitz des Kantons Waadt befindliche Kulturerbe besteht aus einem bedeutenden Ensemble europäischer Tapisserien und Stickereien des 16. bis 19. Jahrhunderts, das dem Kanton 1993 von Mary Toms vermacht wurde, und einer Sammlung zeitgenössischer Textilwerke, die im Jahr 2000 von der Association Pierre Pauli gestiftet wurden.

Die Stiftung nimmt mit ihren Forschungen und Leihgaben regelmässig an grossen internationalen Tapisserie-Ausstellungen teil. Zudem ist sie die Erbin des Centre International de la Tapisserie Ancienne et Moderne (CITAM), das die Biennales internationales de la tapisserie von 1962 bis 1995 veranstaltete, und betreut die diesbezüglichen Künstlerdossiers sowie die Fachbibliothek. Nach der 2012 erfolgten Onlineschaltung einer Datenbank, welche die 911 in den Lausanner Biennalen gezeigten Werke verzeichnet (www.lausanne.ch/citam), publiziert die Stiftung nächstes Jahr ein Buch über die Geschichte dieser Lausanner Veranstaltungen mit dem Titel *De la tapisserie à la sculpture textile*.

DIE TEXTILSAMMLUNG 20. JAHRHUNDERT

In den letzten Jahren konnte die Fondation Toms Pauli aufgrund ihres wachsenden Rufs ihre zeitgenössische Sammlung mit zahlreichen wichtigen Werken erweitern. Diese Erwerbungen sind der Grosszügigkeit von Sammlern – darunter Alice Pauli – sowie Künstlern und Mäzenen zu verdanken. Der ursprüngliche Bestand, der 46 Arbeiten umfasste, zählt heute mehr als 200 Kompositionen, die für die Bewegung der Neuen Tapisserie charakteristisch sind.

Die Werke der zeitgenössischen Textilsammlung der Fondation Toms Pauli sind Wandstücke, Reliefs, Installationen und Textilplastiken, die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts von europäischen, amerikanischen und japanischen Künstlern mit internationalem Ruf wie Magdalena Abakanowicz, Olga de Amaral, Jagoda Buić, Ritzi und Peter Jacobi, Mariette Rousseau-Vermette, Elsi Giauque und Naomi Kobayashi geschaffen wurden.

Fondation Toms Pauli
2, rue Caroline
CH-1003 Lausanne
Tel.: +41 21 329 06 86
Email : toms-pauli@bluewin.ch

www.toms-pauli.ch

PROGRAMM

Führungen

Führung für die Amis du Musée
Donnerstag 31. März um 12.30 Uhr

Öffentliche Führungen
Sonntag 3. April um 15 Uhr
Donnerstag 14. April um 18.30 Uhr
Donnerstag 28. April um 12.30 Uhr
Donnerstag 19. Mai um 18.30 Uhr
Donnerstag 26. Mai um 12.30 Uhr

Vorträge (auf Französisch)

Lausanne, les Biennales de la tapisserie
— Les nouveaux barbares: Europe Est / Ouest
Donnerstag 21. April um 18.30 Uhr

— L'odyssée de l'espace: Etats-Unis / Asie

Donnerstag 12. Mai um 18.30 Uhr
von Giselle Eberhard Cotton und Magali Junet, Fondation Toms Pauli

JUNGES PUBLIKUM

Ausstellungsbesuch mit Zeichnen für Kinder und Eltern

Eine Gelegenheit für einen Austausch zwischen Gross und Klein, um mit dem Zeichenheft in der Hand oder beim anschliessenden Imbiss über Kunst zu reden.

Ab 6 Jahren

Mittwoch 4. Mai 14–16.30 Uhr, auf Anmeldung

Fadengeschichten und fliegende Teppiche

Workshop Pakômuzé

Entdecke die Wirk- und Webtechnik, um die ausgestellten Textilwerke besser zu verstehen, und fertige dann mit Fäden, Fasern, Stoffen und Papier dein eigenes Werk an. Mit Danièle Mussard, Künstlerin und Weberin.

Picknick nicht vergessen! (9–15-Jährige).

Preis: CHF 10.–, auf Anmeldung

Donnerstag 7. April und Freitag 8. April, 9.30–16.30 Uhr

Entdeckungsbroschüre

Aktivitäten in der Ausstellung

Ab 6 Jahren, gratis

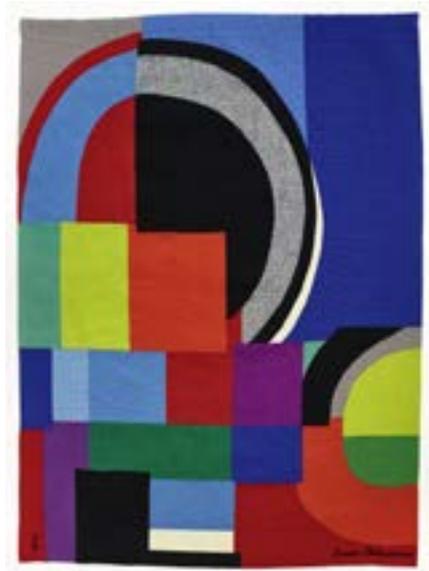
PRESSE BILDER

www.mcba.ch, press relations:

User name: mcba-presse

Password: gpresse

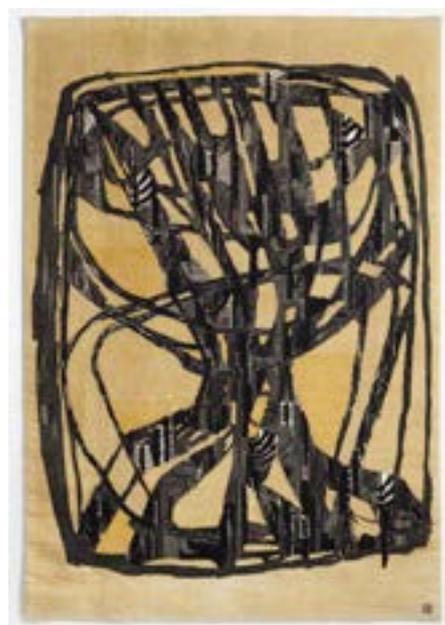
Aufnahmen der Räume zum Herunterladen auf www.mcba.ch/presse ab 24. März 2016



◀
Sonia Delaunay, *La Courbe grise*, 1970–1972, Wolle, 183 x 135 cm
Fondation Toms Pauli.
© Pracusa 2015097.
Foto AN, A. Conne, Lausanne



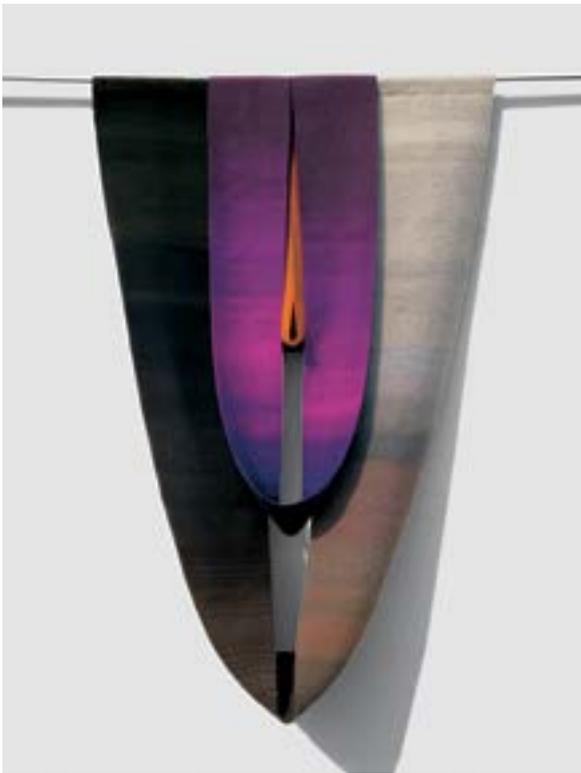
▶
Magdalena Abakanowicz, *Abakan rouge III*, 1970–1971, Sisal, 300 x 300 x 45 cm
Fondation Toms Pauli.
Foto A. Conne, Lausanne



▲
Lissy Funk, *Lebensbaum*, 1964, Leinen, Baumwolle, 204.5 x 141 cm.
Fondation Toms Pauli. Foto A. Conne, Lausanne

▶
Ritzi and Peter Jacobi, *Textiel-Relief blanc*, 1969, Wolle, Sisal, 259 x 160 cm. Fondation Toms Pauli.
Foto A. Conne, Lausanne

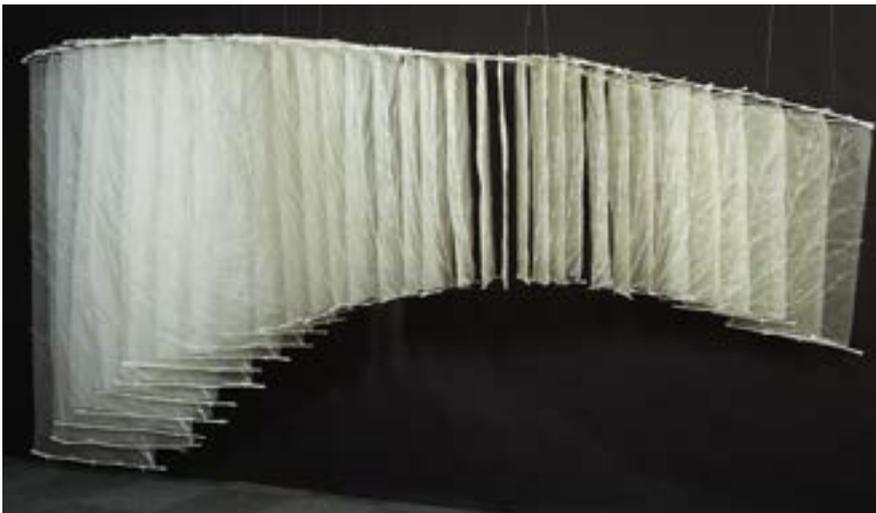
▶▶
Jagoda Buić, *Flexion 2*, 1971, Sisal, Wolle, vergoldete Metallfäden, 265 x Ø 64 cm. Fondation Toms Pauli.
Foto AN, A. Conne, Lausanne



◀
Helen Frances Gregor, *Totem n°5*, 1976, Wolle, 250 x 180 x 25 cm.
Fondation Toms Pauli.
Foto Fibbi-Aeppli, Grandson



▶
Elsi Giaque, *Hommage à Meret Oppenheim*, 1985 (Detail). Wolle, Leinen, Bast, Baumwolle, Metall, Spiegelglas, 220 x 100 x 100 cm.
Fondation Toms Pauli.
Foto Patrick Weyeneth, Ligerz



◀
Machiko Agano, ohne Titel, 1986, Seidenorganza, Bambus, 225 x 490 x 80 cm. Fondation Toms Pauli.
Photo A. Chudeau, Angers



▲
Pierre Daquin, *Devenant*, 1968, Wolle und Goldfäden, 120 x 195 cm.
Fondation Toms Pauli. Foto A. Conne, Lausanne



▲
Jean Lurçat, *Mexico*, 1954, Wolle, 151 x 231 cm.
Fondation Toms Pauli.
Foto AN, K. Seisdedos, Lausanne